

Der Geschichtsprofessor.

Von P. Zährberg.

Am Nachmittag saß ich im Sofa meines Gases.

Es ist früh dunkel, Dämmerzeit. Es scheint Wasser und es regnet, und eine schwarze Silhouette nach der anderen gleitet im unruhigen Hasten der Nachmittagsstunden an den großen graublauen Scheiben des Gases vorbei.

Da geht Hausen. Wie hat der Mann gealtert. Da kommt Petermann... feilen-beraugt... Ah, Frau von Cuiß!

Ja, mein alter Professor! Welche tiefe, ehrfurchtsvolle Würde er mir einflößt, als ich als ganz kleiner Junge zum erstenmal zur Schule ging und seinen hübschen, freundlichen, damals schon ganz weißen Kopf sah.

worden. Seine Stunden verliefen jetzt ruhig und ohne jede Störung: seine Biß unterließ oder hielt sich in den natürlichen Grenzen.

Einige Semester später ging ich auf die Universität und habe seitdem von dem alten Herrn nie wieder etwas gehört.

Wermuthstropfen im Freudenfeld.

Die Freude über den Verfall der Familie Nitisch wird vergrößert durch Erwägungen nach Abgang des Kindes.

Wesens of John Nitisch, Esq., Größer New York.

Witwer Editer!

Diesmal den ich werlich emol Mein Buch emel gethan. Sie wisse doch des Sakretis, wo die Alti Mir gebracht hat, bei Mich emaus in der Kontri mave je mache, wo Ich mitte in der Wilbernis, sume geographische Semelle englischer Wehrung zum Thalli entfernt, Tamtotho pfanze un Ghisen un junge Dack soße soll.

Am Samstagabend war der Teitel un Abstrakt erantent, des Geld bejaht un Ich den Wein Dred of Sole getriegt. Des Büschel war gemacht. Am Sonntag is wie gewöhnlich Mei Tochter geminne un der den mer of courie versajht derwo.

Ich is es losgegangen. Witwer Editer, da hätte Sie emol was börn könne vom Schimpfe. Nämlich Mei Schwiegereltern-in-law kann wege Mein Büschel net von dem Blag, wo er jep wohnt, wegmave. An Mei Tochter is gewohnt, jede Tag dreimal uff en Sprung zu uns erwirwer zu kumme un die Alti kummt auch so zwei- oder dreimal de Tag uff en Sprung emawer zu ihrer Tochter.

Ja, Witwer Editer, verhungern loß Ich Mei Alti un Mei Kinner. Nämlich Mei Tochter, wo jemlich der Alti nachschlägt und grad so gut un so lang un so viel talke kann wie ihre Mutter, hot gesagt, mer könnt da drauße nix ze esse kriegen.

Daß ich ein Herr, welcher den Herrn Professor sprechen möchte. Da eines Tages, ich erinnere mich noch ganz deutlich, es war ein Novembertag wie der heutige, mit frühem Dunkel und Regen und Schnee.

Natürlich war niemand draußen. Der Professor war freudebleich, als er in die Klasse zurückkehrte. Er machte einen bezweifelten Versuch, die Erzählung zu Ende zu bringen, welche er angefangen hatte.

hätte sie wieder gehabt. In Edwänt-Görts könnte mer da drauße nach mer kriegen. Die Elizabeth hot gesagt, sie wolt ihr Ma net distorabische, awmer sie war schar, die Alti mößt selwer die Goms melle un ihd jede Tag von der Gow an de Kopf gefickt wern.

Wie die Elizabeth, wo of course gesagt hot, sie hot ihr Mutter jetzt nie mehr sehe un es war grad so gut, als wann sie in Californid oder in die Phillipine-Insel oder in der afrikanische Kappe-Kolonie wohnte thät, wie die Elizabeth fort war, da war es ausgemacht, daß Ich der größte Zeirant un boshafteste Mensch war, der bloß zu seim Vergnügge sei Familie lebendig begrabe thät.

Ich den gesagt, Ich wolt de Kontriplag wieder verkaufe oder berente, da hot awmer die Alti nix derwo wisse molle. Sie hot billart, sie hält sich emel entschlosse, Mir des Sakretis ze bringe un jeps thät sie's thun un wann es auch ihr Tod war.

Ihne das Nämliche wünschend Mit Nigards Yours John Nitisch, Esq.

Der falsche Diamant.

Ein in Paris lebender russischer Aristokrat ist ganz kürzlich das Opfer eines ebenso geageten wie geschickt ausgeführten Betruges geworden.

Ein Abends konnte ich fast v. P. nicht enthalten, zu fragen, ob der Ring ein Andenken oder Erbstück sei. Als dies verneint wurde, verschickte er, daß ihm kein Preis zu hoch sein würde, um das Juwel in seinen Besitz zu bringen.

Die Freistätte in Scharmbed ist ein schon aus grauerer Vorzeit stammender kleiner Bauernhof. Das jetzt stehende Gebäude ist ein einhöfziger Fachwerkbau aus dem Jahre 1612.

Die Freistätte in Scharmbed ist ein schon aus grauerer Vorzeit stammender kleiner Bauernhof. Das jetzt stehende Gebäude ist ein einhöfziger Fachwerkbau aus dem Jahre 1612.

raffinierten Beträger auf. 'Monheur', schätzte er ihm soviel zu. Sie haben sich 10,000 Francs für werthvolles Glas abgeben lassen. Sie sind ein —

Kantippen, Pantoffelhelden und Hausstrannen.

Der wohlweisse Magistrat des schwarzburgischen Städtchens Blantenburg erließ im Jahre 1594 eine Verordnung, in welcher ausdrücklich besohlen wird, daß die Frau, die ihren Mann wirt oder schlägt, nach Verinden mit Geld oder Gefängnis bestraft werden und wenn sie Vermögens hat, dem Kathedienner ein wolleues Kleid geben soll.

Wenn Du nicht nachlässest, Dein Weib zu mißhandeln, so kommt der schwarze Mann! Befolge die Gemahregelte diese deutliche Warnung nicht, die nur in sehr vereinzellen Fällen wiederholt ward, so folgte ihr die angekündigte Strafe aus dem Fuße.

Eisport im sechzehnten Jahrhundert.

Der englische Schriftsteller John Stow (geb. 1525, gest. 1605) schildert in dem von ihm im Jahre 1598 unter dem Titel 'Bild auf London' erschienenen Buche den Eisport unter der Regierung Elizabeths folgendermaßen:

Eine uralte Freistätte.

In dem Dorfe Scharmbed bei der halthehle Ahsauen (Eisenbahn Hamburg-Lübeck), der letzten Station vor Witten a. Luhe, befindet sich eine uralte Freistätte.

Ein alter Baum.

In Bvdair wurde vor Kurzem durch den Sturm ein uralter Birnbaum zerstört, der den Namen 'Bataillard' trug.

Fortsetzung der irgend einer Gelegenheiten einmal zerstört werden. Außerdem ist auf dem südlichen Gipfel noch zu lesen: ANNO 1612, DEN IS MARTUS.

Die erste preussische Krone.

Die Krone Friedrichs I., die der neue König von Preußen vor 200 Jahren sich auf's Haupt setzte, ist noch erhalten und wird unter den Schätzen des Kronentriers aufbewahrt.

Schlechtes Gewissen.

Dichtungler (der auf der Strafe überfallen und tüchtig durchgeprügelt wurde): Was die hier wollen? Ich hab' doch hier noch kein Stück von mir aufführen lassen!

Schlechtes Gesicht.

Erster Schriftsteller: Was hat Dir denn der reiche Baumelker für das Gedicht gegeben, welches Du ihm zur Hochzeit gemacht hast?

Im Theaterbureau.

Direktor: Hauptächlich ist es mir um einen recht feurigen Liebhaber zu thun.

Paffende Vorübung.

Herr: Sie haben mir den Zahn vorzüglich gezogen!

Bedingt.

Sie: 'Gelt, Männchen, Du siehst mich über Alles?'

Er kennt sie.

Begehter (dessen sich ein Polizist angenommen): 'C' web, dort kommt uns meine Alte entgegen! Kap'n, bei der müssen Sie mit dem Knäppel d'reinschlagen!

Triibe Ahnung.

Alma: 'Na, Du sitzt ja hier so allein, Emmy? Wo ist Dein Verehrer, der 'splendide' Bantbeamte?'

Verdächtige Steigerung.

'Sagen Sie, ist dieser Bernheim-Schmud aber auch wirklich echt?'

Entweder — Oder!

Leser: 'Kein Name unter dem Gesicht, jetzt weiß man nicht, ist der Autor beschiden, oder schämt er sich?'

Postsk. Sehen Sie das prachtvolle Haar des Fräulein Maier?

Das kann sie sich bei ihrem enormen Vermögen gestatten.

Bücher Schöpfung. Bäuerin zur Tochter, die von ihrer Lante einen Ring bekommen hat:

'Reißes, so a feines Ringel, dös darffst fein nur Sonntags von 10—11 tragen!'

Kulturfortschritt. Städter: 'Ran, seid Ihr in Eurem Dorfe auch mit der Zeit fortgeschritten?'

Bauer: 'Ja freilich! Einer von uns hat sogar schon a 'unverhand'ne' Frau!'

Auskunft. A: 'Wissen Sie vielleicht, ob der Schuster in ihrem Hause gut arbeitet?'

B: 'Ob er einen guten Stiefel machen kann, weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß er einen guten Stiefel betragen kann!'

Wife Kellame. Rekommandeur: 'Treten Sie ein, meine Herrschaften, sehen Sie sich das merkwürdige Wunderschwein an! Sie werden den Schauplatz mit dem größten Vergnügen wieder verlassen!'

Erreichter Zweck. Mann (auf der Kunstausstellung ein Gemälde bewundernd): 'Schaun mal her, diese herrliche Nordpolskenerie.'

Frau: 'Läßt mich vollständig kalt!'

Mann: 'Eine große Schmeichelei für den Maler.'

Die Grenze der Herrlichkeit. Frau: 'Der Professor, Dein Freund, scheint sehr zerküßt zu sein, nicht wahr?'

Mann: 'Jawohl, außerordentlich.'

Frau: 'Ran, vielleicht hält er in seiner Zerküßtheit einmal um die Hand unserer Tochter an.'

Mann: 'Ach nein, so zerküßt ist er nicht.'

Aus einer Ansprache. ... Und so überreiche ich denn Namens meines Vereins unsern theuren Bruderverein diesen Fabian-Blag mit dem Wunsche, daß er wachsen, blühen und gedeihen möge!'

Schlechtes Gewissen. Dichtungler (der auf der Strafe überfallen und tüchtig durchgeprügelt wurde): Was die hier wollen? Ich hab' doch hier noch kein Stück von mir aufführen lassen!

Schlechtes Gesicht. Erster Schriftsteller: Was hat Dir denn der reiche Baumelker für das Gedicht gegeben, welches Du ihm zur Hochzeit gemacht hast?

Zweiter: 'Garnichts! Er scheint zu denjenigen Leuten zu gehören, welche das Dichten für eine Gottesgabe halten, die — unbegaltbar ist.'

Vor einem fashionalen Theater in New York. Stod Broder: 'Was? Drei Dollars für einen Sitz? Das ist wahrhaftig unerbittlich!'

Billet-Dändler (der den Kunden kennt): 'Und das sagen Sie? Bei Euch an der Börse kostet ein Sitz ja über 30,000 Dollars!'

Stod-Broder: 'Ja, mein Vieber, dort wird aber auch anders gebietet!'

Im Theaterbureau. Direktor: 'Hauptächlich ist es mir um einen recht feurigen Liebhaber zu thun.'

Agent: 'Da empfehle ich Ihnen diesen Herrn Trüller, der ist so feurig, daß er bis jetzt bei jeder Direktion durchgebrannt ist.'

Paffende Vorübung. Herr: 'Sie haben mir den Zahn vorzüglich gezogen!'

Jahnarzt: 'Glaub's gern! Wie viel 'Flaschen' hab' ich aber auch schon früher entort, als ich noch Kellner war!'

Bedingt. Sie: 'Gelt, Männchen, Du siehst mich über Alles?'

Er: 'Ja, gewiß.'

Sie: 'Du würdest mich um Hunderttausend nicht hergeben?'

Er: 'Om—meist Du Einen, der ein solches Gebot stellt?'

Er kennt sie. Begehter (dessen sich ein Polizist angenommen): 'C' web, dort kommt uns meine Alte entgegen! Kap'n, bei der müssen Sie mit dem Knäppel d'reinschlagen!'

Triibe Ahnung. Alma: 'Na, Du sitzt ja hier so allein, Emmy? Wo ist Dein Verehrer, der 'splendide' Bantbeamte?'

Emmy: 'Was weiß ich? Der isjt wahrscheinlich irgendwo!'

Verdächtige Steigerung. 'Sagen Sie, ist dieser Bernheim-Schmud aber auch wirklich echt?'

Verkäufer: 'O gewiß, aber hilt, nehmen Sie doch diesen hier, de ist noch echter!'

Entweder — Oder! Leser: 'Kein Name unter dem Gesicht, jetzt weiß man nicht, ist der Autor beschiden, oder schämt er sich?'

Manchem genügt es nicht, daß es ihm gut geht, er will auch, daß es Anderen schlecht geht.